



Mit einfachen Mitteln Wärme und Strom sparen

Das Einsparen von Energie, sei es Strom oder auch Wärme, ist auf Grund der aktuell immens gestiegenen Kosten allen ein Anliegen. Oft sind nicht unwesentliche Einsparungen schon mit einfachen Mitteln machbar.

Stromeinsparung

Oft helfen kleine Maßnahmen und das Ändern von Gewohnheiten beim Stromsparen. So sollte etwa Wasser in einem Wasserkocher und nicht auf dem Herd erhitzt werden. Erhitzen Sie dabei auch nur die wirklich benötigte Menge Wasser.

Vielfach verfügen elektrische Geräte heute über keinen Netzschalter mehr. Dies führt dazu, dass die Geräte auch im ausgeschalteten Zustand Strom verbrauchen. Je Gerät ist dies vielleicht nicht viel, über die Vielzahl der Geräte im Haus addiert sich dies jedoch. Es bietet sich an, Geräte bei Nichtgebrauch auszustecken (z.B. Ladegeräte) oder sie mit einer Schalterleiste oder Zwischenstecker zu versehen und sie bei Nichtgebrauch vom Netz zu trennen.



Ein Großteil der Bevölkerung hat sicherlich die Leuchtmittel in Ihren Lampen bereits ausgetauscht und verwendet LED-Leuchtmittel. Bei konsequentem Austausch können mehr als 80% des für die Beleuchtung notwendigen Stromes eingespart werden. Oft sind aber noch nicht alle Leuchtmittel getauscht z.B. in Außenbeleuchtungen, in Keller- und Dachräumen etc.. Falls diese dann mal aus Versehen nicht ausgeschaltet werden, verbrauchen sie richtig viel Strom.

Wie Sie im Bereich der Heizungspumpe und Zirkulationspumpe für Warmwasser Strom sparen können, haben wir bereits im April in einem Artikel veröffentlicht.

<https://www.kaufering.de/rathaus/beiraete/klimabeirat/>

Um tagsüber einen nicht unwesentlichen Anteil am Grundbedarf Strom zu decken kann man über die Installation einer sogenannten Balkon-Photovoltaikanlage nachdenken. Dies ist in der Regel auch in Mietwohnungen möglich. Der Marktgemeinderat diskutiert aktuell eine Förderung solcher Anlagen für die Bürger.

Installiert man eine Auf-Dach-Photovoltaikanlage mit Batterie kann man sich größtenteils unabhängig von Stromversorgern machen.

Einsparung von Heizungs-Wärme

Verbrauchte Luft raus, frische Luft rein – gründliches Lüften ist wichtiger denn je. Dabei ist es wichtig im Herbst/Winter auf das sogenannte Stoßlüften umzustellen, statt Räume dauerhaft durch gekippte Fenster zu lüften.

Im Winter ist ein Fenster in Dauer-Kippstellung ungeeignet: Heizenergie entweicht, der Raum kühlt aus, der Luftaustausch bleibt gering und im ungünstigsten Fall droht Schimmel. Meist ist es sinnvoll, Wohnungen drei- bis fünfmal täglich durchzulüften, damit genug Sauerstoff hereinkommt und zu viel Luftfeuchte entweichen kann. Kommen zusätzlich Besucher ins Haus, ist es ratsam, häufiger zu lüften. Ein CO₂-Überwachungsgerät kann dabei helfen, den richtigen Zeitpunkt für das Lüften nicht zu verpassen.

Vielfach kann durch Hinterfragen von persönlichen Gewohnheiten Heizungs-Wärme gespart werden. Beispielsweise kann auch ein Pullover oder eine Decke helfen, um die persönliche Wohlfühltemperatur nicht ausschließlich über die Raumtemperatur zu erreichen.

Vielleicht kann die persönliche Wohlfühltemperatur reduziert werden. Es müssen auch nicht alle Räume gleich beheizt sein. Als Anhaltspunkt mögen folgende Werte dienen: Im Wohnraum 20 Grad, in der Küche 18 Grad, im Bad 22 Grad, im Schlafzimmer 16 Grad. Senken Sie die Temperatur in einem Raum um 1 Grad, kann das die Heizkosten um 6-10 % senken. Vergessen Sie auch nicht die Türen von Räumen zu schließen. In Gängen und Fluren reichen deutlich niedrigere Temperaturen. Heizen Sie nicht von einem Raum in einen anderen. Das "Überschlagen lassen" des nicht geheizten Raumes führt nur feuchte Luft in den anderen Raum. Diese schlägt dort ihre Feuchtigkeit nieder und kann zu Schimmelbildung führen.

Räume, die nicht ständig genutzt werden, z.B. das Bad, sollten mit einem intelligenten Thermostat ausgestattet werden, der die Temperatur zeitgesteuert dann auf eine höhere Temperatur anhebt, wenn der Raum auch genutzt wird, im Beispiel Bad also z.B. morgens und abends. Ansonsten kann die Temperatur z.B. um 5 Grad abgesenkt werden.

Stellen Sie bei Abwesenheit sicher, dass die Heizungssteuerung oder Thermostate die Temperatur im Haus entsprechend absenkt.

Kontrollieren Sie, ob ihre Heizung automatisch von Sommer auf Winterzeit wechselt, und ändern Sie bei Bedarf die hinterlegten Zeiten bzw. die Einschalt-/ Start-Temperatur der Heizung („Sommer-Aus“).

Schließen Sie Rollläden nachts. Dies kann die Wärmeverluste durch das Fenster um etwa 20% verringern. Geschlossene Vorhänge verstärken diesen Effekt. Achten Sie dabei aber darauf, dass der Heizkörper nicht abgedeckt wird.

Verwenden Sie elektrische Heizlüfter und Radiatoren nur im Notfall und nur kurzzeitig. Ein Dauerbetrieb dieser Geräte ist Energie- und Geldverschwendung und kann die Versorgung gefährden.

Für den Klima- und Umweltschutzbeirat, Michael Dahme
klimabeirat@kaufering.de

